

# Jede Stimme zählt!

Kommen Sie an die Gemeindeversammlung:  
Di., 22. Sept. 2020, 19.30 Uhr, Parktheater

## Liebe Grenchnerinnen und Grenchner!

Haben Sie sich auch schon gefragt, warum es auf den Grenchner Strassen so viele **Baustellen** gibt?

Seit 2013 gehört den Grenchner Stadtwerken **SWG** die Baufirma „**Panaia & Crausaz**“.

Die SWG stellen die Leitungsbrüche fest. Sie bestimmen auch, wer die Bauarbeiten macht. Seit 2013 wollen sie natürlich alles selber machen.



Auftragnehmer und Auftraggeber des staatlichen Auftrages ist hier ein und dasselbe staatliche Unternehmen. So etwas darf es nicht geben. Grössere Aufträge, welche gemäss Submissionsgesetz ausgeschrieben werden müssten, werden nicht mehr ausgeschrieben, indem man sie kleinstückelt. Gemäss Antwort auf eine GV-Interpellation vom 20.06.2017 wurden während 10 Jahren keine Aufträge mehr ausgeschrieben. Eine aktuelle Untersuchung der BDO ergab, dass die Bauvergaben zu wenig beaufsichtigt werden und dass offenbar kein Standardverfahren eingehalten wird. In der Schweiz ist eine staatliche Baufirma wie P&C ein absoluter Sonder- und Einzelfall!

An der nächsten Gemeindeversammlung vom 22.09.2020 stimmen wir darüber ab, dass die SWG die Baufirma wieder in die Privatwirtschaft zurückführen muss.

**Bitte kommen Sie am 22.09. ins Parktheater und stimmen Sie JA zur Motion!**

### Konkurrenz durch den Staat

Mindestens 60% des staatlichen Auftragsvolumens erteilt die SWG konkurrenzlos ihrer eigenen Baufirma. Ausserhalb unserer Stadt konkurriert sie zudem private Baufirmen und sticht diese durch Unterbietung ihrer Offerten aus – mithilfe des Grenchner Gebühren- und Steuerzahlers.

### Sinkende Qualität

Die Baufirma muss sich mangels Konkurrenz nicht mehr bemühen. Eine Kontrollinstanz fehlt. Der Müssiggang beginnt. Weiterbildungen können vernachlässigt werden.

### Weiteres zum Thema:

- Kampagne des CH-Gewerbeverbands „Fair ist anders“
- NZZ-Artikel „Wenn der Staat zum Konkurrent wird“

### Klassischer Fehlanreiz Entstehung eines Filzes

Wenn einem Wasserversorger eine Baufirma gehört, dann wird man eher mehr als weniger Rohrbrüche feststellen. Die Folge: Unnötige Eingriffe und Baustellen. Die Postautoaffäre hat gezeigt: Verbandlungen zwischen Politik und Wirtschaft führen häufig zu Vertuschung und Mausehelei.



**Andreas Gasche**

Geschäftsführer  
Kantonal-Solothurnischer  
Gewerbeverband

*„Die Spiesse sind nicht gleich lang, wenn sich öffentlich-rechtliche Betriebe in Bereichen ausserhalb ihres ursprünglichen Auftrages und Kerngebiets diversifizieren!“*



**Bruno Fuchs**

Präsident Baumeister-  
verband Solothurn

*„Grenchen ist ein absoluter Sonderfall: Welche Gemeinde besitzt schon eine staatliche Baufirma? Es ist nicht Aufgabe der Stadt Grenchen, eine eigene Bauunternehmung zu betreiben, das Risiko dafür zu tragen und das Bild im Markt zu verfälschen.“*



**Carlo Crivelli**

Ehem. Bauunternehmer  
Grenchen

*„Während die SWG mit ihrer Baufirma die Preise familiär abspricht und zusätzlich im freien Markt wildert, klopfen sich die Verantwortlichen stolz auf die Schultern!“*



**Nicole Hirt**

Gemeinderätin  
Grenchen

*„Die Aufgabe eines staatlichen Energieversorgers ist eigentlich klar. Wenn dieser nun auch noch eine eigene Baufirma betreibt, wirft das sehr viele Fragen auf.“*



**Rainer W. Walter**

ehem. Lehrer,  
Gemeinderat & Journalist

*„Das undemokratische Verhalten der SWG schadet der Stadt Grenchen enorm!“*

R. W. Walter ist  
ehem. Chef des  
kantonalen Amtes für  
Kultur und Sport.



**Dominik Aerni, Motionär**

Zahnarzt und Geschäfts-  
führer der Praxis  
dentblanche AG

*„Jede Stimme zählt, denn die SWG mobilisieren bekanntlich bei solchen Abstimmungen sehr gut!“*

*Kommen Sie am  
22. September ins  
Parktheater!“*